



Wallfahrtskirche St. Maria in der Kupfergasse

Festwoche zur
«Schwarzen Mutter Gottes»
7.-14. September 2025



Jubiläum
350 Jahre Weihe der Loretokapelle
am 8. September 1675

Leitwort der Wallfahrtswoche:
«Maria, Mutter der Barmherzigkeit»



DER ERZBISCHOF VON KÖLN

Köln, im Juli 2025

Liebe Schwestern und Brüder,

„in Köln ist der Dom das Haupt und St. Maria in der Kupfergasse das Herz“. In seiner rheinisch-katholischen Art hat der unvergessene Kölner Erzbischof Josef Kardinal Frings auf den Punkt gebracht, was seit 350 Jahren und bis heute die zahllosen Menschen bewegt, die sich in St. Maria in der Kupfergasse - diesem kleinen barocken Juwel mitten in der quirligen Kölner Innenstadt - der Fürsprache der Gottesmutter anvertrauen. Im Jahr 1675, also vor genau 350 Jahren, wurde die Loretokapelle mit dem Gnadenbild der Schwarzen Madonna geweiht. Seither ist sie für ungezählte Menschen zu einem wirklichen Gnadenort des Glaubens geworden, zu einem Ort der Ruhe und Einkehr mitten im oft so hektischen Alltag – zu einem Ort, an dem Gottes Liebe und Nähe sowie der Beistand und die Fürsprache der Muttergottes greifbar zu spüren sind.

So wie Maria mit ihrem „Ja, mir geschehe, wie du es gesagt hast“ (Lk 1,38) zur Pforte wurde, durch die Gottes ewiger Sohn unsere Menschennatur angenommen hat, so tritt der Herr auch heute an Orten wie der Kupfergasse - oft durch die liebevolle Fürsprache und Vermittlung seiner Mutter - in das Leben von uns Menschen ein. Denn sie hat ja buchstäblich am eigenen Leib erfahren, was es bedeutet, sich Gott ganz zu öffnen, um ihn in das eigene Leben aufzunehmen. Das Gleiche sollen auch wir tun - uns ganz für Gott öffnen. Wir müssen uns nämlich das Ja, dass sie damals auch stellvertretend auch für uns gesprochen hat, zu eigen machen. Wie

sich Maria durch ihr Ja-Wort für Gottes Ja geöffnet und Gottes Sohn in ihrem Schoß empfangen hat, so müssen wir ihr Ja-Wort nachsprechen, ihrem Beispiel folgend uns für Gott öffnen, damit auch wir den Sohn Gottes, unseren Herrn Jesus Christus, in unserem Inneren gläubig aufnehmen und dadurch geheilt und gerettet werden.

Vertrauen wir uns deshalb heute anlässlich des 350-jährigen Jubiläums der Weihe der lauretanischen Kapelle zur Verehrung der Mutter Gottes erneut ihrer mächtigen Fürsprache an. Lassen wir uns von ihr immer mehr und tiefer zu ihrem Sohn führen, damit wir von Tag zu Tag mehr beherzigen lernen, was die Muttergottes den Dienern bei der Hochzeit zu Kana gesagt hat: „Was ER euch sagt, das tut!“ (Joh 2,5).

Ihr

+ *Präses Maria Card. Woelke*

*Liebe Schwestern und Brüder,
liebe Pilgerinnen und Pilger,
liebe Freunde und Gäste unserer Kirche,*

mit Freude und Dankbarkeit blicken wir in diesem Jahr auf 350 Jahre St. Maria in der Kupfergasse zurück – auf 350 Jahre gelebten Glauben, gelebte Wallfahrt, gelebte Hoffnung. Dieses Jubiläum lädt uns ein, die Geschichte unserer Kirche zu erinnern, den Blick zu weiten und Gott mitten in unserer Zeit neu zu entdecken.

Als 1675 die lauretanische Kapelle in der Kupfergasse errichtet wurde, war dies nicht nur ein architektonischer Akt, sondern ein zutiefst geistlicher Neubeginn. Nach den Schrecken des Dreißigjährigen Krieges, der die Menschen erschüttert und das Land verheert hatte, wagten unsere Vorfahren einen Aufbruch: Sie vertrauten die Stadt und ihre Sorgen der Gottesmutter an. In der lauretanischen Litanei wird Maria als „Königin des Friedens“ angerufen – diese Bitte nach Frieden hatte damals, wie auch heute, eine bedrückende Aktualität.

Auch in unserer Zeit sehnen sich Menschen nach Frieden: Frieden zwischen Völkern, Frieden in den Familien, Frieden in den eigenen Herzen. Gerade in den letzten Jahren haben wir erfahren, wie zerbrechlich Frieden und Zusammenhalt sein können. Inmitten all dieser Herausforderungen ist die Kirche in der Kupfergasse ein Ort der Hoffnung geblieben. Hier suchen Menschen Zuflucht, zünden Kerzen an, falten die Hände, tragen ihre Bitten und ihren Dank vor die Mutter des Herrn.

Dabei ist St. Maria in der Kupfergasse eine wundervolle Blüte im Blumenstrauß der vielen unterschiedlichen katholischen Kirchen in der Kölner Innenstadt. Jede dieser Kirchen hat ihr eigenes, unverwechselbares Profil – und gemeinsam bilden sie eine geistliche Landschaft, die Menschen aus unterschiedlichster Herkunft und in den verschiedensten Lebenssituationen anspricht. Unsere Kirche in der Kupfergasse ist dabei ein Ort der stillen Einkehr, der Marienverehrung und der Wallfahrt. Hier finden Pilgerinnen und Pilger einen Raum, in dem ihre Sorgen gehört werden und ihr Vertrauen in die Gottesmutter wachsen darf. Dieses spezifische Profil macht St. Maria in der Kupfergasse zu einem wichtigen Ort im großen Bild der Kölner Kirche: Viele Profile – eine katholische Kirche. Gemeinsam bezeugen wir den Reichtum des Glaubens und laden Menschen ein, hier mitten in der Stadt der Nähe Gottes zu begegnen.

Als Leitender Pfarrer in der Kölner Innenstadt erfüllt es mich mit Freude und Demut, zu sehen, wie diese Kirche auch nach 350 Jahren ein lebendiger Wallfahrtsort ist. Zusammen mit meinem Mitbruder und Wallfahrtsseelsorger Msgr. Dr. Thomas Vollmer, der hier seit Jahren die Wallfahrtpastoral mit

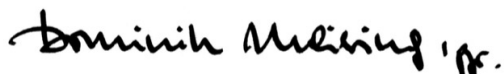
großer Liebe trägt, möchte ich allen danken, die diese Kirche mit ihrem Gebet, ihrem Dienst und ihrer Zuneigung tragen.

Das 350-jährige Jubiläum ist für uns kein bloßes Erinnern an Vergangenes, sondern eine Einladung, heute neu aufzubrechen. Maria selbst ist uns darin Vorbild: Sie ließ sich von Gottes Wort bewegen, sie hörte und vertraute. So dürfen auch wir uns fragen: Wo lädt uns Gott heute ein, ihm zu begegnen? Wo können wir inmitten der Herausforderungen unserer Zeit Orte des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe schaffen?

Möge dieses Jubiläum uns stärken, den Weg des Glaubens weiterzugehen – mit Freude, mit Mut und mit der Fürsprache Mariens, der Mutter des Herrn und unserer Mutter.

Mit besten Segenswünschen

Ihr

A handwritten signature in black ink that reads "Dominik Meiering, Pf." The signature is written in a cursive, flowing style.

Domkapitular Dr. Dominik Meiering
Leitender Pfarrer in der Pastoralen Einheit Köln-Mitte

*Liebe Gottesdienstgemeinde
der Schwarzen Muttergottes in der Kupfergasse,
Pilgerinnen und Pilger,
Menschen, die nie vorübergehen ohne ein Ave zu beten,
verehrte Gäste,*

mit großer Freude und inniger Dankbarkeit dürfen wir das 350jährige Jubiläum der Lauretanischen Kapelle mit dem Gnadenbild der Schwarzen Muttergottes feiern. Am 8. September 1675 wurde sie durch den Kölner Weihbischof Paul Aussem geweiht. Als Wallfahrtsrektor heiße ich Sie alle herzlich willkommen. Wir haben darauf verzichtet, aus diesem Anlass eine neue Festschrift herauszugeben, weil dies schon öfter zu verschiedenen Ereignissen geschehen ist. So ist die Festschrift „200 Jahre Pfarrei St. Maria in der Kupfergasse“, die mein Vorgänger Pfarrer Klaus-Peter Vosen 2004 herausgegeben hat, im Detail immer noch aufschlussreich, ebenso wie unser aktueller Kirchenführer. Als neue Publikation ist in diesem Jahr ein Kirchenführer für Kinder erschienen, den ich vor allem den Familien sehr empfehle.

Lassen Sie mich an dieser Stelle nur einige markante Daten hervorheben. Anfang 1630 kamen fünf aus den Niederlanden vertriebene Karmelitinnen nach Köln, wo sie auf Weisung von Erzbischof Ferdinand zunächst eine Unterkunft am Domkloster erhielten. Sie fanden rasch großen Zuspruch und vergrößerten ihren Konvent auf etwa zwanzig Schwestern. Eine der neuen Töchter trat in den Besitz des „Neuenahrer Hofes“ an der Kupfergasse ein, den die Karmelitinnen 1635 als Kloster beziehen konnten. Der Kölner Bürgermeister Jacob Wissius, wohnhaft an der Breite Straße, ließ 1673-1675 die Lauretanische Kapelle errichten, nämlich das Haus Mariens in Nazareth, wo ihr der Engel die Botschaft brachte, dass sie die Mutter des Sohnes Gottes werden sollte. Dieses Haus steht heute im mittelitalienischen Loreto (Lauretanum) und ist nicht nur bei uns, sondern an vielen Gnadenstätten nachgebildet. Ob unser Gnadenbild seinen Ursprung in den Niederlanden hat und von den Schwestern mitgebracht wurde oder erst mit der Errichtung der Loretokapelle erworben wurde, lässt sich heute nicht mehr definitiv erforschen. Es hat jedenfalls eine große Anziehungskraft auf das damit verbundene Kloster der Karmelitinnen ausgelöst.

In den Jahren 1705 bis 1715 wurde die Klosterkirche im niederländischen barocken Backsteinstil mit dem Patronat des hl. Joseph über der Kapelle errichtet. Mit der Säkularisation im Jahre 1803 wurde das Karmelitinnenkloster – wie alle kontemplativen Klöster und Stifte – aufgelöst und verstaatlicht. Die Kirche mit der Gnadenkapelle konnte nur dadurch bestehen bleiben, dass die Kirche zu einer Pfarrkirche mit einem von der Pfarre St. Kolumba abtrenn-

ten Gebiet erhoben wurde. Sie erhielt das Patronat St. Mariä Himmelfahrt. Im Jahre 1875 wurde die Kirche durch ein Seitenschiff erweitert, das dem hl. Joseph geweiht wurde. So blieb sie im Bewusstsein der Gläubigen die Kirche St. Maria in der Kupfergasse mit dem Gnadenbild der Schwarzen Muttergottes in der Loretokapelle und entwickelte sich immer mehr zu einer gern besuchten Wallfahrtsstätte. Die jeweiligen Erzbischöfe und seeleneifrige Pfarrer haben dafür gesorgt, dass an diesem Ort viele Menschen in Freude und Dankbarkeit, aber auch in Not und Leid viel Zuspruch erfahren konnten.

Im Jahre 1828 zogen Cellitinnen in das Klostergebäude ein zur Pflege von Armen und Kranken, wo sie segensreich wirkten. Das Kloster, die Wallfahrtskirche und die Gnadenkapelle wurden im Zweiten Weltkrieg fast völlig zerstört. Schwester Marzella von den Cellitinnen hatte unter Lebensgefahr die Schwarze Muttergottes aus der brennenden Kapelle gerettet. Das jetzige Seniorenhaus St. Maria wird von der Stiftung der Cellitinnen zur Hl. Maria getragen. Eine Reihe von indischen Karmelitinnen verrichtet dort ihren Dienst.

Es ist für uns eine besondere Ehre und Freude, dass auf Ersuchen unseres Erzbischofs ein Päpstlicher Legat die Schlussfeier unserer Jubiläumswoche mit dem Pontifikalamt und der Lichterprozession leitet. Der Heilige Vater sendet uns den emeritierten Erzbischof von Wien, Seine Eminenz Christoph Kardinal Schönborn, den wir herzlich willkommen heißen. Möge diese Feier uns allen und auch denen, die nicht daran teilnehmen können und mit uns geistlich verbunden sind, vor allem den Kranken, reichlichen Segen auf die Fürbitte der Schwarzen Muttergottes erwirken.

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Vollmer' followed by a period. The script is cursive and somewhat stylized.

Wallfahrtsrektor Pastor Dr. Thomas Vollmer

Eucharistische Fatima-Sühne-Anbetung



**am Herz-Mariä-Sühne-Samstag
06. September 2025**

- | | |
|---------------------------|---|
| 16:30 Uhr | Beichtgelegenheit |
| 18:00 Uhr | Andacht zum hl. Pfarrer von Ars |
| 18:30 Uhr | Hl. Messe mit besonderer musikal. Gestaltung |
| nach der Hl. Messe | Beginn der Fatima-Sühne-Anbetung
mit Rosenkranzgebet – Marienweihe –
Beichtgelegenheit |

Marianische Gesänge und Fatima-Lieder

Sopran: Juliane Hanke

Flöte: Sofia Alcañtara

Orgel: Sven Scheuren

- | | |
|------------------|----------------------------|
| 21:30 Uhr | Sakramentaler Segen |
|------------------|----------------------------|

Sonntag, 7. September 2025

Feierliche Eröffnung der Marianischen Festwoche

16:30 Uhr

Festandacht mit Sakramentalem Segen

Orgel: Peter Mellentin

18:00 Uhr

Pontifikalamt (Lateinisches Hochamt)

Zelebrent und Festprediger:

*S. Em. Dr. Rainer Maria Kardinal Woelki
Erzbischof von Köln*

Charles Gounod: (1818-1893):

Messe brève in C

Kirchenchor Heimbach

Leitung: Peter Mellentin



*Maria, Mutter des Ja, du hast Jesus gehört
und kennst den Klang seiner Stimme und das Klopfen seines Herzens.
Morgenstern, sprich uns von Ihm und
erzähle uns deinen Weg, um Ihm auf dem Weg des Glaubens zu folgen.*

*Maria, die du in Nazaret mit Jesus wohntest,
präge unserem Leben deine Gefühle ein,
deine Fügsamkeit, dein hörendes Schweigen,
und laß das Wort in Entscheidungen wahrer Freiheit erblühen.*

*Maria, sprich uns von Jesus, damit die Frische unseres Glaubens
in unseren Augen erstrahle und das Herz dessen erwärme,
der uns begegnet,
wie du es getan hast, als du Elisabeth besuchtest,
die sich im Alter mit dir über das Geschenk des Lebens freute.*

*Maria, Muttergottes von Loreto, Pforte des Himmels,
hilf uns, den Blick nach oben zu richten.
Wir wollen Jesus sehen. Mit Ihm sprechen.
Allen Seine Liebe verkünden.*

Montag, 8. September 2025

Fest Mariä Geburt – Weihetag der Gnadenkapelle

- 08:00 Uhr Hl. Messe mit marianischer Kurzbetrachtung,
danach Beichtgelegenheit
- 09:00 Uhr Pilgerandacht mit Sakramentalem Segen
- 09:45 Uhr Festmesse mit Predigt



- 16:30 Uhr Beichtgelegenheit
- 17:00 Uhr **Festandacht mit Sakramentalem Segen**
Orgel: Sven Scheuren

18:30 Uhr **Pontifikalamt (Lateinisches Hochamt)**

Zelebrant und Festprediger:
H. Vater Abt Maximilian Korn,
Stiftspropst des Augustiner-Chorherrenstiftes
St. Michael Paring

Auguste Durand (1830-1909): Messe brève
Proprium: Salve sancta parens

Vocalensemble Gregoriana
Sopran: Juliane Hanke
Leitung: Sven Scheuren



20:00 Uhr **Geistliches Konzert**

Werke von Josef Gabriel Rheinberger, Joseph Haydn u. a.
Marianische Orgelmusik, festliche Harfenklänge

Vocalensemble Gregoriana
Leitung: Juliane Hanke
Harfe: Jasmin-Isabel Kühne
Orgel: Sven Scheuren,
Konzertorganist und Kantor an St. Maria in der Kupfergasse

Dienstag, 9. September 2025

- 08:00 Uhr Hl. Messe mit marianischer Kurzbetrachtung,
danach Beichtgelegenheit
- 09:00 Uhr Pilgerandacht mit Sakramentalem Segen
- 09:45 Uhr Festmesse mit Predigt



- 16:30 Uhr Beichtgelegenheit
- 17:00 Uhr Festandacht mit Sakramentalem Segen**
Querflöte: Sofia Alcañtara
Orgel: Sven Scheuren

18:30 Uhr Festmesse (Lateinisches Hochamt)

Zelebrant und Festprediger:
H. H. Georg Alois Oblinger,
Wallfahrtsrektor der Gebetsstätte Marienfried
(Bistum Augsburg)

Johann Anton Kobrich (1714-1741):
Missa B-Dur für Sopran, Violine und B.c.

Sopran: Juliane Hanke
Violine: Ji Seon Seo
Leitung und Orgel: Sven Scheuren



*Freue Dich, die Du uns das Heil bringst, Du Heilige,
erfüllt mit Herrlichkeit, Du allzeit Jungfräuliche, Mutter Gottes.
Freue Dich, die Du für uns das Licht der Gerechtigkeit geboren hast,
Christus, unseren Herrn. Bitte für uns bei ihm, dass er uns barmherzig sei.
Freue Dich, Jungfrau Maria, Du Ruhm des Menschengeschlechtes.
Du hast für uns den Retter geboren. Wir bitten Dich, gedenke unser bei
unserem Herrn, dass er uns alle unsere Sünden nachlasse.*

Mittwoch, 10. September 2025

- 08:00 Uhr Hl. Messe mit marianischer Kurzbetrachtung,
danach Beichtgelegenheit
- 09:00 Uhr Pilgerandacht mit Sakramentalem Segen
- 09:45 Uhr Festmesse mit Predigt



- 16:30 Uhr Beichtgelegenheit
- 17:00 Uhr **Festandacht mit Sakramentalem Segen**
Orgel: Sven Scheuren
Viola: Hiroshi Kameda

18:30 Uhr **Festmesse (Lateinisches Hochamt)**

Zebrant und Festprediger:
H. H. Prof. Dr. Peter Bruns
Professor für Kirchengeschichte und Patrologie
an der Universität Bamberg

Anton Cajetan Adlgasser (1729-1777):
Missa C-Dur

Sopran: Juliane Hanke
Orgel: Sven Scheuren



Festliche Bläsermusik
Stadtkapelle Köln;
Leitung: Stefan Alfter

20:00 Uhr **Marianische Bläsermusik**

„Ros, o schöne Ros“

Stadtkapelle Köln
Leitung: Stefan Alfter

Beachten Sie bitte, dass das Konzert bei trockenem Wetter im Innenhof stattfinden wird.

Donnerstag, 11. September 2025

Fest des Hl. Maternus, Bischof von Köln

- 08:00 Uhr Hl. Messe mit marianischer Kurzbetrachtung,
danach Beichtgelegenheit
- 09:00 Uhr Pilgerandacht mit Sakramentalem Segen
- 09:45 Uhr Festmesse mit Predigt



- 16:30 Uhr Beichtgelegenheit
- 17:00 Uhr Festandacht mit Sakramentalem Segen
Orgel: Sven Scheuren

18:30 Uhr Pontifikalamt (Lateinisches Hochamt)

Zebrant und Festprediger:

*S. E. Weihbischof Jörg Michael Peters
Propst der Hohen Domkirche zu Trier*

*Anton Bruckner (1824-1896): Messe C-Dur
(Windhager Messe)*

*Kirchenchor St. Josef Bonn-Beuel
Leitung: Michael Bottenhorn*



*Nie trübt oder mindert die wahre Marienverehrung
den Glauben an unseren Erlöser Jesus Christus und die Liebe zu ihm,
dem einzigen Mittler zwischen Gott und den Menschen.
Im Gegenteil, die vertrauensvolle Hingabe an die Muttergottes
ist der beste, von zahlreichen Heiligen erprobte Weg
einer treueren Nachfolge des Herrn.*

Papst Benedikt XVI.

Freitag, 12. September 2025

Gedenktag Mariä Namen

- 08:00 Uhr Hl. Messe mit marianischer Kurzbetrachtung,
danach Beichtgelegenheit
- 09:00 Uhr Pilgerandacht mit Sakramentalem Segen
- 09:45 Uhr Festmesse mit Predigt



- 16:30 Uhr Beichtgelegenheit
- 17:00 Uhr **Festandacht mit Sakramentalem Segen**
Trompete: Daniel Ackermann
Orgel: Sven Scheuren

- 18:30 Uhr **Festmesse (Lateinisches Hochamt)**
Zelebrant und Festprediger:
H. H. Prof. Dr. Dr. Ralph Weimann, Rom
Joseph Egbert Turner (1853-1897):
Messe de St. Cécile

- Sopran: Juliane Hanke*
Trompete: Daniel Ackermann
Orgel: Sven Scheuren



- 20:00 Uhr **Glaubensvortrag**
H. H. Prof. Dr. Dr. Ralph Weimann
„Die Bedeutung der Gottesmutter am Ende der Zeit“



*Segne du, Maria, segne mich, dein Kind,
dass ich hier den Frieden, dort den Himmel find!
Segne all mein Denken, segne all mein Tun!
Lass in deinem Segen Tag und Nacht mich ruhn!*

Samstag, 13. September 2025

- 08:00 Uhr Hl. Messe mit marianischer Kurzbetrachtung,
danach Beichtgelegenheit
- 09:00 Uhr Pilgerandacht mit Sakramentalem Segen
- 09:45 Uhr Festmesse mit Predigt



- 16:30 Uhr Beichtgelegenheit
- 17:00 Uhr Festandacht mit Sakramentalem Segen
Orgel: Hans Peter-Retzmann

18:30 Uhr Pontifikalamt (Lateinisches Hochamt)

Zelebrant und Festprediger:

S. E. Weihbischof Dr. Dominikus Schwaderlapp

Anton Diabelli (1781-1858): Pastoralmesse

*St. Johannes-Kirchenchor und Kirchenchor Laudamus
des Sendungsbereiches Troisdorf*

Orgel: Gabriel Dissenha

Leitung: Hans Peter Retzmann



*Hilf Maria, es ist Zeit, hilf, Mutter der Barmherzigkeit!
Du bist mächtig, uns in Nöten und Gefahren zu erretten.
Denn wo Menschenhilfe gebricht, mangelt doch die Deine nicht.
Nein, Du kannst das heiße Flehen Deiner Kinder nicht verschmähen.
Zeige, dass Du Mutter bist, wenn die Not am größten ist!
Hilf, Maria, es ist Zeit, hilf, Mutter der Barmherzigkeit!*

Gebet zur Immerwährenden Hilfe Mariens

Sonntag, 14. September 2025

Fest Kreuzerhöhung

08:30 Uhr	Hl. Messe mit Predigt
10:00 Uhr	Hochamt mit Predigt
11:15 Uhr	Hl. Messe mit Predigt



Feierlicher Abschluss der Marianischen Festwoche

15:00 – 16:00 Uhr Beichtgelegenheit

16:30 Uhr Festandacht mit Sakramentalem Segen

Vocalensemble Gregoriana

Sopran: Juliane Hanke

Trompete: Daniel Ackermann

Leitung: Sven Scheuren

18:00 Uhr Pontifikalamt (Lateinisches Hochamt)

Zur heutigen Abschlussmesse

heißt unser Kardinal Rainer Maria Woelki

den Päpstlichen Legaten

und heutigen Festzelebranten und Festprediger,

S. Em. Christoph Kardinal Schönborn

sehr herzlich willkommen.

Jean Franck (1822-1890): Messe festive

Proprium: Salve sancta parens

Choralschola an St. Maria in der Kupfergasse

Leitung: Carmen Scheuren / Sven Scheuren

Sopran: Juliane Hanke

Trompete: Daniel Ackermann

Orgel: Sven Scheuren



19:30 Uhr

**Lichterprozession mit dem Gnadenbild der
Schwarzen Mutter Gottes**

Musikalische Gestaltung: Stadtkapelle Köln

Leitung: Stefan Alfter

Alle Gläubigen sind herzlich eingeladen, die feierliche Prozession mitzugehen. Dieses Jahr führt uns der Weg vorbei an der Mariensäule am Gereonsdriesch zurück zur Kupfergasse. Der feierliche Abschlussehen wird wie immer vom Podest vor der Kupfergasse aus erteilt, zu unserer großen Freude in diesem Jahr durch den Päpstlichen Legaten Christoph Kardinal Schönborn.



Kontakt:

Wallfahrtskirche St. Maria in der Kupfergasse

Schwalbengasse 1

50667 Köln

Tel.: 0221-2576237

Mail: st.maria-kupfergasse@katholisch-in-koeln.de

Spenden für die Finanzierung der Jubiläums-Festwoche werden gerne entgegen genommen:

KGV Köln-Mitte, Pax-Bank Köln.

IBAN DE 51 3706 0193 0014 8080 00. BIC: GENODED1PAX

Stichwort „Jubiläum Kupfergasse“